

Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pakiatua Neuseeland *No. 114* 28. Mai 1944.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übernehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

ITALIEN.

Die Alliierten haben Verbindung zwischen ihren Haupt-Armeen und dem Anzio-Brückenkopf herstellen können, nachdem Kesselring alle unsere Truppen und Kriegsmaterialien aus der Küstengegend von GASTA-TERRACINA herausgezogen hatte. Nordöstlich von ANZIO, wo die Alliierten einen grossen Angriff machten, haben wir uns ein wenig zurückgezogen. Unsere neuen Linien scheinen jetzt hinter den Pontinischen Sümpfen zu liegen, etwa von Mt. Cairo bis CISTERNA. Trotz des grossen Geschreies der Alliierten bei der Eröffnung ihrer grossen, neuen Offensive vor 3 Wochen haben sie bisher nur einen Küstenstreifen entlang der Via Appia gewonnen, sowie das untere Liri-Tal. Nach den letzten Meldungen sollen deutsche Verstärkungen eingetroffen und der deutsche Widerstand stärker geworden sein.

RUSSLAND. In Russland ist alles ruhig.

LUFANGRIFFE.

Die Angriffe aus der Luft auf Deutschland und Frankreich sind noch im Gange. In der vergangenen Woche wurden u.a. besonders DORTMUND, DUISBURG und BERLIN heimgesucht. --- Ein Bericht eines engl. Korrespondenten, der aus der Gefangenschaft in Deutschland repatriert worden ist und der von Posen aus quer durch Deutschland reiste, sagt, dass trotz der Luftangriffe das deutsche

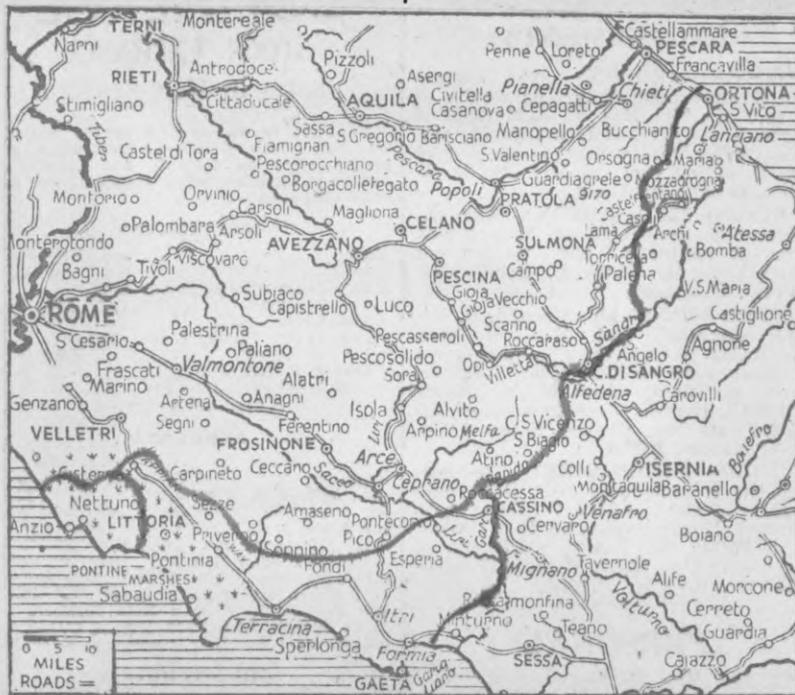
Eisenbahnnetz völlig normal arbeitet und dass er ohne Unterbrechung auf allen Eisenbahnlinien reiste, ohne Beschädigungen bemerkt zu haben. Dies führt er zurück auf die grosse Zahl ausländischer Arbeiter, die in Deutschland beschäftigt sind, sodass jeder Schaden am Eisenbahnnetz in einer sehr kurzen Zeit repariert werden kann. -- Also, unseren Verkehr lahmlegen können die Herrschaften nicht, trotz der tausend und abertausend abgeworfenen Bomben! -

ERSCHIESSUNG ENGLISCHER OFFIZIERE.

Typisch englisch war mal wieder der in den Zeitungen gross aufgebauchte Bericht über das angebliche Erschiessen englischer Offiziere bei einem Fluchtversuch in Deutschland. Die ganze Sache ist ein rein erfundenes Greuelmärchen! Es sieht mit dem Engländer sehr traurig aus, wenn er schon zu solcher schmutzigen Propaganda greifen muss, um sein Volk aufzupeitschen!

POST VERLOREN.

In der vergangenen Woche teilte der neuseeländische Generalpostdirektor mit, dass durch feindliche Tätigkeit eine grosse Post nach dem Nahen Osten und Indien verloren ging. Von Schiffsversenkungen hören wir aber schon seit langer Zeit nichts mehr. --- Es geht also trotzdem noch manches feindliche Schiff verloren, nur wird es meistens totgeschwiegen! -



B I L D :

RAUBANFALL IN DER ZEIT DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES.

(Gemälde des Sebastian Vrancx in der Herzogl.
Gemäldegalerie zu Braunschweig.)

Lager-Mitteilungen.

PATIENTEN ZURÜCK.

Die Herren von Liechtenstein und Doczi sind wieder aus dem Palmerston Hospital zurück. Nun ist es natürlich aus mit den Feiertagen des Kommandanten, und er wird wohl im Stillen geflucht haben, dass Doczi nicht länger in Palmerston geblieben ist. Wie wir von Herrn von Liechtenstein erfahren, war die Behandlung im Hospital ausgezeichnet.

"KEY MOVE"-FACHMANN P E T E R.

Unser Lagerliebhaber Peter Müller musste vor einigen Tagen auch mal ins Hospital in Palmerston. Man wollte mal sehen, wie er innerlich

eigentlich aussieht, und so wurde er durchröntgt. Peter klagt sehr, denn nur zu kurz dauerte seine Behandlung; so kurz war sie, dass er keine Zeit fand, Bekanntschaften mit den schönen Nurses anzuknüpfen, für die er jetzt noch schwärmt. -- Ein grosses Erlebnis aber hatte Peter, und hätte er nach diesem Erlebnis sich einer Untersuchung preisgeben müssen, so hätte der Arzt sicherlich folgendes bei ihm festgestellt: 1.) Erhöhten Blutdruck; 2.) Herzklopfen; 3.) Nervosität; 4.) Erweiterung der Pupillen; 5.) Nierenleiden; 6.) Rückgratverrenkung; und 7.) Starke Zuckungen ~~an verschiedenen Körperteilen~~ (Zensur.) an verschiedenen Körperteilen. -- Also, Peters Erlebnis war wie folgt: Er musste sich entkleiden, allerdings nur den Oberkörper, denn seine Na-

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD :

RHEINSCHIFFFAHRT IM BINGER LOCH.

Lieber Lager-Onkel !

Was nützen mir die Edelsteine ? Hier wird es angehend kälter. Ausserhalb des Stachel-drahtes färben sich schon die Blätter für den Teppich, den sie Mutter Erde bereiten wollen. Nur noch geruchlose Herbstblumen blühen im Garten. Die "Lagerschwalben" bereiten sich vor, in wärmere Gegenden zu fliegen, während unsere Oberheizer, Ofenwärter und Stubenhüter schon Brennmaterial suchen und aufstapeln, um bei Ofen oder offenem Feuer wenigstens das Heimatsgefühl in den äussersten Spitzen ihres Körpers beizubehalten.

Die Athleten suchen die Rennbahn wieder auf. Die Schwergewichtler und vornehmen Herren spazieren im Eilschritt auf der Hauptstrasse auf und ab -- und ~~AAHAAHAAH~~ nachdem man etwas müde geworden ist, setzt man sich auf die Bank vor der Messehalle und ~~es~~ dreht sein Gesicht gen Osten, wo die Sonne eben über die Hügel gestiegen ist. -- Kein Feuer kann ihre wohltuenden Strahlen ersetzen. --

Längst aber waren unsere Köche schon auf und bei der Arbeit. Um halb sechs Uhr war schon Feuer im Herd. Brot wurde geröstet, Wasser geheizt, Tee gemacht und unmittelbar darauf das allgemeine Frühstück zubereitet.

Von sechs Uhr ab kamen schon verschiedene Füße über die Schwelle: der Geist des Ras-

putin, der Gemüsedienst, der Küchendienst, Quartiermeister Rudi, und sonstige Frühaufsteher von Gewohnheit, die mit einem Tässchen Tee die ersten Morgenstunden geniessen.

Um sieben ertönt dann unfehlbar und unvergesslich die Stimme des Rasputin in der Küche: "Seven o'clock, all is well" mit einer anschliessenden Verse-Variation für jeden Tag des Jahres -- ein wahrer Genuss.

Um diese Zeit kommen auch gewöhnlich die ersten Nachrichten über den Rundfunk, worüber wir dann beim Frühstück, von halb acht bis acht, schon unsere ersten Betrachtungen anstellen können.

Schon ertönt das Signal aber im Bett schläft es sich so schön in diesen kalten Morgenstunden. Nein, das Frühstück möchte man nicht verfehlen. Man muss sich schon stärken, um wieder einer gewaltigen Tagesleistung fähig zu sein. Aber die letzte Minute ist ja auch noch früh genug bei diesem Wetter Wenn man dann auch ein bisschen eilen muss. Dabei wird man ja warm.

Um 8 Uhr bläst die Sirene. Es ist Werkzeug-Ausgabe am Tor. Es eilt. Die Maschine ist wieder im Gange....

Und das ist Frühwinter im Interniertenlager.

Dein

Deutscher Kamerad.

KAUM GEDACHT !!

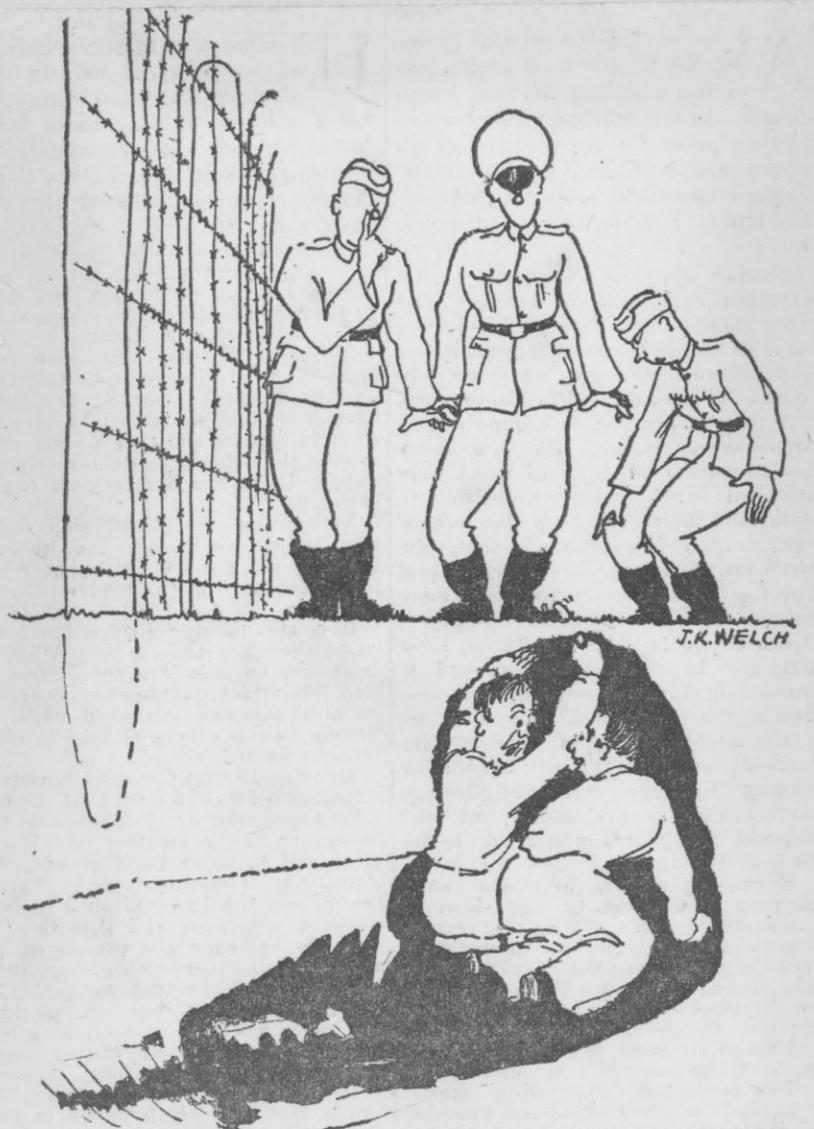
(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

21.

Da es mir nicht gelang, einen passenden deutschen Assistenten zu finden, und die meisten der Thurm'schen Handelsstationen auf Buka oder auf dem benachbarten Bougainville gelegen waren, übergab ich den Schooner DEWAU der Neu Guinea Compagnie und behielt nur die drei Segelkutters BUKA, MASKI und BUIN. Diese 30 Fuss langen Kutter hatten je 4 Mann Besatzung und waren meistens unterwegs, um entweder die getrocknete Kopra von den Handelsstationen nach DEWAU zu bringen oder um TROCA, Greensnail or Blacklip Muscheln zu fischen.

Mit Kutter MASKI, welcher eine schöne, kleine Kabine besass, machte ich alle 6 Wochen eine Inspektionsreise, um die 13 von Eingeborenen betreuten Handelsstationen zu revidieren und auch mit neuen Waren zu versehen.

Ogleich der grösste Teil der Händler ziemlich ehrlich war und nur den Fehler besass, den Eingeborenen zuviel Waren auf Kredit zu geben, gab es doch hier und da grosse Gauner unter denselben. Besonders schlimm war der auf der Insel TAIOP stationierte Händler ST-KEM, welchen ich schon bei meiner ersten In-



"THINK, GEORGE—ANOTHER MINUTE AND WE SHALL BE FREE"
This cartoon, appearing in a prisoner-of-war magazine, the Spectator in Germany, was drawn by a New Zealander, Company Sergeant-Major J. K. Welch. One returned prisoner in a recent exchange batch stated that at one camp 70 tunnels were dug in a few months.

AUCH NEUSEELÄNDISCHE KRIEGSGEFANGENE IN DEUTSCHLAND
HABEN EINE LAGERZEITUNG.

spektion schwer im Verdacht hatte, die Waren umsonst an seine Verwandten und Bekannten zu geben. Er hatte, wie ich aus einem von Thurm angelegten Kontobuch ersehen konnte, 6 Wochen vorher Waren im Werte von £ 30 erhalten und hatte dafür nur einige Säcke Kopra im Schuppen. Auf meine Frage, wo der Rest der Kopra wäre, antwortete Sikem, dass er den Eingeborenen die Waren auf Kredit verkauft habe und dass es denselben des ungünstigen Wetters wegen nicht gelungen sei, die Kopra zu trocknen; wenn ich aber so gut sein würde, ihm noch für 10 bis 15 £ Waren zu geben, würde er binnen 4 bis 5 Wochen nicht nur den Rest der fehlenden Produkte einbringen, sondern noch wenigstens eine halbe Tonne der wertvollen TROCA-Muscheln dazu.

Sikem hatte ein richtiges Galgen- gesicht, und ich konnte es in meinen Knochen fühlen, dass er log, aber ich war noch jung und unerfahren, und der Kerl hatte ein bildhübsches, junges Weib -- mit einer Figur wie die "Venus de Milo" --, welche mir ein paar Stauden Bananen und einige andere Früchte per Kanu auf den Kutter brachte. Kurz und gut, Sikem bekam seine gewünschten Waren im Werte von £ 15, und ich, von händewinkender Dorfschönen begleitet, fuhr mit gemischten Gefühlen wieder nach meiner Pflanzung ab.

Als ich 4 Wochen später Sikems Station unerwartet revidierte, waren die Waren natürlich wieder weg und keine Gegenwerte in Landesprodukten vorhanden. Ich liess mich natürlich auf keine seiner faulen Ausreden ein, schloss den Laden und nahm SIKEM, welcher mit Thurm einen Arbeitsvertrag hatte, mit nach DEWAU. Die Dorfschöne ging mit.

Da es sich nachher herausstellte, dass Sikem den grössten Teil der Waren verschenkt und sein Mädel jeden Tag ein neues Lendentuch (Kostenpunkt 2 Mark das Stück) beansprucht hatte, um das alte, am Tage vorher getragene an weniger günstig gestellte Freundinnen zu verschenken, bekam Sikem 12 Monate Gefängnis und "Venus de Milo" musste so lange auf DEWAU bleiben, bis die Eingeborenen von

B I L D :

"Ohne den Schäfer mit seiner Herde kann man sich die Schwäbische Alb kaum vorstellen."

(Im Hintergrunde die Burg Hohenzollern.)

TAIOP Kopra und Muscheln im Werte von £ 40 geliefert hatten.

Das hübsche Mädchen muss unter den jungen Männern von TAIOP viele Freunde gehabt haben, denn binnen 4 Wochen waren die fehlenden Produkte zur Stelle!

(Fortsetzung folgt.)